

Checkliste

Ausarbeitung eines Zeugenberichts für Opfer terroristischer Gewalttaten

Opfer terroristischer Gewalttaten sprechen häufig öffentlich darüber, was ihnen widerfahren ist. Durch ihre Zeugenberichte teilen sie einen Teil ihrer Biografie mit bestimmten Zielgruppen. Informationen aus erster Hand zu erhalten sowie terroristische Gräueltaten zu mehr als nur einer anonymen Zahl der Opfer zu machen, erhöht die Wirkungskraft einer Geschichte. Zwecke und Anlässe für Zeugenberichte variieren. Beispiele hierfür sind das Zollen von Anerkennung für die Opfer, das Erinnern an das Geschehene (Gedenken) oder das Aussprechen von Warnungen vor den Gefahren des gewaltbereiten Extremismus.

Opfer terroristischer Gewalttaten werden entweder darum gebeten, sich zu äußern, oder haben selbst das Bedürfnis, dies zu tun. Dies fällt jedoch besonders in der Anfangsphase sehr schwer. Die folgende Checkliste soll daher als Leitfaden dienen. Sie richtet sich in erster Linie an die Opfer terroristischer Gewalttaten und ihre Verbände. Außerdem kann sie hilfreich für Personen sein, in deren Berufsalltag Zeugenberichte von Opfern terroristischer Gewalttaten eine Rolle spielen, etwa an Schulen oder Jugendzentren Angestellte. Sie wurde zum ersten Mal während des Treffens „Delivering Effective Testimonials“ (Zeugenberichte wirkungsvoll vortragen) von RAN RVT am 21. und 22. September 2018 in Amsterdam getestet. In diese Version wurden einige Verbesserungsvorschläge eingearbeitet. Sollte jeder Zeugenbericht den Kriterien in dieser Liste

entsprechen? Nein. Sie soll den Opfern helfen, sich zu überlegen, was sie mitteilen möchten, wie sie dabei vorgehen können und wie sie dabei auf ihre eigene Sicherheit achten können. Weitere Anregungen erhalten Sie beim RAN Centre of Excellence.

Diese Liste wurde von Maarten van de Donk (RAN Centre of Excellence) und Fenna Keijzer (RAN Centre of Excellence) mit Unterstützung von Josée Netten (Arq Psychotrauma Expert Group) erstellt.

WAS ICH MITTEILEN MÖCHTE

- a. Welche Kernbotschaft möchten Sie Ihrem Publikum mitteilen?
- b. Wie können Sie aus dieser Botschaft eine Geschichte machen, die andere nachvollziehen können?
- c. Wie detailreich möchten Sie das Erlebte schildern?
- d. Mit wem besprechen Sie, was sie erzählen sollten und was nicht?
- e. Wo möchten Sie bei Ihren Ausführungen die Grenze ziehen und/oder was möchten Sie lieber für sich behalten?
- f. Inwiefern bezieht sich Ihr Zeugenbericht auf das Verhindern von gewaltbereitem Extremismus?

WIE ICH MEINEN ZEUGENBERICHT VORTRAGEN MÖCHTE

- a. An welchen Tonfall haben Sie gedacht?
- b. Welche Emotionen möchten Sie wecken?
- c. Welche nonverbalen Kommunikationsmittel (z. B. Gesichtsausdruck oder Körpersprache) untermauern Ihre Botschaft und welche nicht?
- d. Überlegungen: Auswendig vortragen, Ablesen eines Textes oder Strukturierung durch Notizen und Schlüsselwörter?
- e. Wollen Sie Bilder, Videos, Musik oder Gedichte verwenden? Wenn ja, wie? Zur Illustration? Um einen Teil der Geschichte zu erzählen?
- f. Wie fühlen Sie sich beim Vortragen des Zeugenberichts am wohlsten? Wo im Raum sollten Sie sich platzieren? Im Sitzen oder im Stehen, hinter oder neben einem Rednerpult oder Tisch?
- g. Wo stehen oder sitzen Sie, das Publikum und der Moderator am besten?
- h. Wie lange möchten Sie sprechen?
- i. Beabsichtigen Sie Interaktion, z. B. dem Publikum Fragen stellen, Fragen beantworten oder Diskussionen anregen? Falls ja, wann soll das Publikum aktiv werden? Während des Zeugenberichts oder danach? Erhalten Sie Unterstützung durch einen Moderator?
- j. Haben Sie sich darauf vorbereitet, wie Sie mit schwierigen oder unangenehmen Situationen (z. B. wenn Sie von Emotionen überwältigt werden, beleidigende Kommentare fallen oder Sie den Text vergessen haben) umgehen?

DIE ZIELGRUPPE

- a. Welche Zielgruppe ist Ihrer Meinung nach am besten geeignet? Warum?

- b. Wie schneiden Sie den Zeugenbericht auf die Zielgruppe zu?
- c. Gibt es Gruppen, mit denen Sie nicht sprechen möchten oder bei denen Sie sich unsicher sind? Aus welchem Grund? Was würde Ihnen helfen, trotzdem vor diesen Gruppen zu sprechen?

VORBEREITUNGEN

- a. Was möchten Sie bei folgenden Themen im Voraus wissen?
 - I. Merkmale der Zielgruppe, z. B. Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Kultur oder Sprache.
 - II. Bisherige Erfahrungen der Zielgruppe. Hat sie sich bereits mit diesem Thema befasst? Hat sie bereits Berichte weiterer/anderer Redner gehört? Wie hat sie reagiert und wie wurde dies beurteilt? Haben sich im Leben der Schüler dramatische Ereignisse zugetragen, die Sie im Voraus bedenken sollten?
 - III. Die gastgebende Organisation Hat sie Erfahrung mit solchen Veranstaltungen? Hat sie einen bestimmten politischen oder ideologischen Hintergrund?
 - IV. Der Veranstaltungsort Gibt es eine Bühne? Steht ein Mikrofon zur Verfügung?
- b. Welche Hilfe benötigen Sie bei der Vorbereitung?
- c. Wer übernimmt bei der Vorbereitung welche Aufgaben?
 - I. Ihre Rolle
 - II. Rolle von Familie, Freunden und/oder des Opferverbands.
 - III. Rolle der gastgebenden Organisation, z. B. eine Schule oder ein Jugendzentrum
 - IV. Rolle der Zielgruppe
- d. Wird Ihr Zeugenbericht gefilmt/aufgezeichnet? Wenn ja, wozu (eingeschränkte Verbreitung oder online)? Benötigen Sie die Aufzeichnung zur Selbstbewertung?

NACH DEM VORTRAG

- a. Von wem möchten Sie Feedback erhalten? Vom Publikum, von der gastgebenden Organisation, dem Opferverband, für den Sie arbeiten, oder anderen Opfern? Von sich selbst (Selbsteinschätzung)?
- b. Welche Art Feedback wünschen Sie sich? Möchten Sie es mündlich, per Post, persönlich oder per Telefon erhalten?
- c. Auf welche Themen soll im Nachhinein näher eingegangen werden?
 - I. Ihre Rolle. Ist Ihre Botschaft angekommen? Hatte sie eine Wirkung/Konsequenzen? Was ist Ihrer Meinung nach gut verlaufen und was nicht? Was würden Sie beim nächsten Mal gleich, was anders machen? Wie haben Sie sich anfangs, währenddessen und danach gefühlt? War es ein klar formulierter und wortgewandter Zeugenbericht?
 - II. Rolle von Familie, Freunden und des Opferverbands Was war hilfreich, was weniger hilfreich, was großartig? Was hat Ihnen praktisch/emotional, inhaltsbezogen und hinsichtlich des Vortrags geholfen?

- III. Rolle des Veranstaltungsgebäudes, z. B. der Schule oder des Jugendzentrums, bezüglich Vorbereitung/Kommunikation/Empfang vor Ort, Lage/Raum, Wasser, Moderation usw. Was war hilfreich, was weniger hilfreich, was großartig? Was hat Ihnen praktisch/emotional, inhaltsbezogen und hinsichtlich des Vortrags geholfen? Welche Hemmnisse traten auf bzw. was ist Ihnen schwergefallen und wie sind Sie damit umgegangen?
- IV. Rolle der Zielgruppe. Wie fiel die Reaktion der Zielgruppe aus? Wie hat sie sich verhalten? Wie haben die Zuhörer mit Ihnen und miteinander interagiert?